

Erlösung durch selbstgemachte Heiligung?

Vorbemerkung

Wie unsere Leser wissen, ist die zentrale Frage des christlichen Glaubens die Frage nach der Erlösung. Wie kommen sündige Menschen in den Himmel? Wie finden sie einen gnädigen Gott? Gott ist heilig, darum müssen auch wir heilig sein, wenn wir von Gott angenommen werden wollen. Wie werden wir **heilig**? Wie kommen wir in den Himmel, was qualifiziert uns für die Ewigkeit? An dieser Stelle müssen zwei Arten der Heiligung unterschieden werden: die „stellungsmäßige“ und die praktische Heiligung. Die *stellungsmäßige Heiligkeit* erhalten wir aus Gnade durch den Glauben an das vollkommene Erlösungswerk Jesus` Christus: Wer glaubt, wird selig; wer glaubt, erhält das Heil; wer glaubt, ist gerettet. GOTT macht uns heilig: Wer glaubt, wird von Gott bei der Bekehrung automatisch heilig, rein und gerecht gemacht, „heilig gesprochen“, ohne Verdienst, ohne Zutun der Werke. Wer aufrichtig und biblisch fundiert glaubt, dem wird von Gott vollkommene und unverlierbare Heiligkeit oder Heiligung zugesprochen. Die „zugesprochene Heiligkeit“ und das geschenkte Heil öffnen die Tür zum ewigen Leben und zum Himmel. Gott verwandelt unseren Status: aus gottlosen Heiden werden Gottes Kinder, Kinder „in Christus“. Gott hat durch Jesus Christus alle Sünden getilgt, weggenommen und vergeben, und uns den Heiligen Geist und ewiges Leben geschenkt.

Gott nimmt Sünder an. Wir können kommen „schmutzig“ wie wir sind, aber echte Christen werden nicht bleiben, wie sie vor der Bekehrung waren. Sie erleben eine „Wiedergeburt“, sie werden neu geboren, von Gott geboren. Wiedergeborene, Gottes Kinder werden sich ändern, sie werden „neue Menschen“, im Wege der „praktischen Heiligung“ werden sie Christus immer ähnlicher („Christusähnlichkeit“).

Praktische Heiligung – selbst gemacht oder gottgewirkt?

Wie und wodurch geht das? Durch eigenes Tun oder durch das Wirken des Heiligen Geistes in uns? Hier scheiden sich die Geister. Dreh- und Angelpunkt ist hier offensichtlich der Vers 12,14 im Hebräerbrief („Jagt ... der Heiligung nach, ohne die niemand den Herrn sehen wird.“), der allerdings kontrovers ausgelegt wird. MacArthur (Schlachter 2000) behauptet, er würde sich auf die „stellungsmäßige Heiligung“ beziehen; MacDonald meint, dieser Vers würde die „praktische Heiligung“ betreffen, (die stellungsmäßige Heiligung hätten Gläubige schon). Diese Position teilt Ebertshäuser in „Christus – unsere Heiligung“.

Nach Ebertshäuser geht es in Hebr. 12,14 eindeutig um die „praktische Heiligung“, die uns in den Himmel führen soll und dieser sollen wir auch noch aktiv „nachjagen“ (vgl. S. 39 ff). Das kann so nicht richtig sein. Wie Ebertshäuser schreibt, verlangt Gott hundertprozentige Heiligung, 99 Prozent können ihn nicht zufriedenstellen (vgl. S. 30). Das bedeutet, Hebr. 12,14 kann sich nur und nur auf die *geschenkte Heiligung* beziehen. Dieser Heiligung sollen wir durch den Glauben und im Wege der Buße und Bekehrung „nachjagen“, andernfalls werden wir „Gott nicht sehen“.

Aufgepasst! Nach Ebertshäuser führt die praktische Heiligung in den Himmel, ohne praktische Heiligung werden wir den Herrn nicht sehen, steht hier. Das widerspricht seinen vorherigen Ausführungen. Gleichwohl haben wir den ersten Hinweis oder gar Beweis, dass nach Ebertshäuser das Heil von uns aktiv erkämpft werden muss. Das ist der irrige Weg der **Gesetzlichkeit und Werkgerechtigkeit**, den E. immer wieder in seinem Buch „Christus – unsere Heiligung“, aber auch in vielen anderen Broschüren, verkündet. Das steht im Widerspruch zur Schrift und auch zu einzelnen verstreuten Aussagen bei E. Aber es kommt noch deutlicher und schlimmer:

- WIR müssen dem heiligen Wandel mit aller Energie nachstreben (39)
- WIR müssen uns der Sünde (bewusst mit Willen und Absicht!) verweigern (40)
- WIR müssen uns selbst entscheiden ... (40)
- WIR müssen uns (willentlich) entscheiden, aktiv Bemühen, zielent-schlossenen Streben ..., einen geistlichen Kampf führen (40)
- WIR müssen das heilige Leben praktisch verwirklichen (40)
- WIR müssen Christus „nachahmen“ (41)

- WIR müssen unser Fleisch und Eigenleben gekreuzigt halten (43)
- WIR müssen erstreben, was Gott will (43)
- WIR müssen unser Denken erneuern (43)
- WIR müssen eifrig nach Heiligung streben (43)
- WIR müssen beständig in Christus bleiben (44)
- WIR müssen stets unsere Sünden bekennen (45)
- WIR müssen „streben“, ohne aktives „Bestreben“ sind wir keine echten Gotteskinder (46,47).

Nach Ebertshäuser ist (praktische) Heiligung **selbstgewirkt**, eine Sache des menschlichen Willens, des ICHs, eine Sache unserer Werke, unseres Wirkens und unseres Tuns, unseres Strebens und Bemühens. Offensichtlich müssen wir die Sünde aktiv unterdrücken und bekämpfen. Ohne „Streben“ gibt es keine Heiligung (46, 47), ohne Heiligung keine Gotteskindschaft (46). Wer nicht nach Heiligung strebt, ist nicht echt, ist kein Kind Gottes und wird den Herrn nicht sehen (46). Allerdings, so E., hat jedes echtes Gotteskind das Bestreben, sich für Gott zu heiligen, durch den innewohnenden Heiligen Geist (47). Das ist zumindest ungenau: Wiedergeborene sind neue Menschen, GOTT hat die alte Sündennatur weggenommen und ihnen eine neue, göttliche Natur, die nicht mehr sündigen will und kann, eingepflanzt. Auch die praktische Heiligung ist **Gottes Werk (!)** und nicht unser Werk, sie ist gottgewirkt und nicht selbstgemacht, wie E. darlegt.

Ebertshäuser geht sogar noch einen Schritt weiter: Wiedergeborene können die praktische Heiligung verwerfen (47), sie können „fleischlich und weltförmig“ sein (47, vgl. S. 52)). Das widerspricht dem Zeugnis der Schrift. Wiedergeborene sind **nicht** „fleischlich“, sie leben „im Geist“ (vgl. Römer 8); Wiedergeborene sind nicht unter der Herrschaft der Sünde, die Sünde kann nicht mehr herrschen (Röm 6), so auch E., der sich ständig widerspricht (44). Wiedergeborene können und werden die praktische Heiligung niemals verwerfen. Die praktische Heiligung wird quasi automatisch, ohne unser Zutun, **vom Heiligen Geist gewirkt!** Wie können wir Gott widerstreben? Die Lehre vom „fleischlichen Christen“ ist falsch (vgl. Franzke: **Prüfet alles!**). Nach Ebertshäuser werden einst auch viele „fleischliche Christen mit diversen Sünden“ vor dem Richterstuhl Christi stehen (52). Ich denke nicht, „fleischliche Christen“ sind nicht wiedergeboren, sie gehen einen anderen Weg.

Außerdem zeigen die Ausführungen von Ebertshäuser, dass praktische Heiligung eine Sache des menschlichen Willens und des Verstandes ist. Gleichzeitig und im Widerspruch dazu macht er Heiligung zu einer „Herzenssache“, zu einer „Angelegenheit des Herzens“ (42). „Nur Christus selbst kann eine heilige Herzenshaltung in uns wirken und uns die Kraft zu einem

heiligen Leben geben.“ (43) Genau so ist es. WIR können nichts machen, aber Gott ist nichts unmöglich! Der Heilige Geist kann und wird den Prozess der praktischen Heilung von sich aus mehr oder weniger fruchtbar vorantreiben, ohne unser Zutun. Das hängt von der Quantität und Qualität des Umgangs mit dem originalen **WORT GOTTES** ab!

Christus (ist) in mir!

An dieser Stelle müssen wir uns daran erinnern, dass Wiedergeborene vom **Heiligen Geist geleitet** werden, und nicht von der Sünde! Christus ist in mir! Wie kann der Geist Gottes seine eigenen Kinder, die Kinder Gottes, in die Irre bzw. in den Abgrund führen? Was ist das für ein logischer Unsinn! Ich würde Gott beherrschen, das Gegenteil ist der Fall: In Wiedergeborenen herrscht Christus, der Geist Gottes. **ICH** muss abnehmen, **CHRISTUS** muss wachsen (vgl. Joh 3,30). Es braucht auch keine „Kraft“, die Sünde zu bekämpfen (der Heilige Geist ist nicht unser Werkzeug!); es braucht Kraft des Heiligen Geistes, die innere Natur zu verwandeln, die alte Sündenatur zu beseitigen und die neue, göttliche Natur zu stärken. Nicht WIR müssen stark werden, die Sünde in Schach zu halten, im Gegenteil, WIR müssen uns zurücknehmen! WIR dürfen den Geist nicht dämpfen und dem Heiligen Geist die Transformationsarbeit abnehmen. Und WIR müssen uns vom **Gesetz abkehren!** Wir müssen den Heiligen Geist einfach nur wirken und den inneren Wandel „geschehen lassen“. Die Sünde wird unter dem Einfluss des Heiligen Geistes wie von selbst verschwinden, ohne unser Streben, ohne unser Bemühen, ohne geistlichen Kampf, wie Ebershäuser meint. Wiedergeborenen haben einfach keine Lust, keinen Appetit auf Sündiges. Wer von Gott geboren ist, der tut keine Sünde. Wiedergeborene sind der Sünde abgestorben! Sündiges berührt und verlockt sie nicht. Deshalb müssen sie sich nicht „den Verlockungen der Sünde und des Fleisches verweigern“ (40), wie Ebertshäuser annimmt. Das ist die Konfliktsituation der Gesetzlichen, die in Römer 7,14 ff beschrieben wird. Und aus diesem Konflikt kann uns nur Jesus Christus erretten!

Mit anderen Worten: Nach Ebertshäuser müssen wir der „praktischen Heiligung nachjagen“ (!) damit wir den Herrn sehen. Und die praktische Heiligung ist nach Ebertshäuser „selbstgemacht“! WIR selbst müssen die Sünde besiegen; WIR müssen uns bemühen, anstrengen, kämpfen. Das ist zweifelsfrei der Weg der Gesetzlichkeit und Werkgerechtigkeit, der unter dem Fluch steht (vgl. Gal 3,10) und in den Abgrund führt. Da sich niemand von diesen Irrlehren distanziert und sämtliche Bibeltreue den Diskurs verweigern, müssen wir annehmen, dass sie diese unbiblischen Irrlehren mit voller Absicht verbreiten. Davon lassen sie sich von nichts und niemanden abhalten! Auch nicht vom Wort Gottes!

Prof. Dr. Reinhard Franzke, Bildungsforscher, Oktober 2018

Merke: Wenn Sie in den Himmel wollen (Ziel), ist es nicht egal, was Sie glauben und welchen Weg Sie gehen, den Weg des Gesetzes oder den Weg der Gnade! Der Weg muss zum Ziel führen! Und es gibt nur *einen* Weg, den Weg der Gnade und des Glaubens an Jesus Christus!

Auszug aus: Franzke, Reinhard: **PRÜFET ALLES!** Wohin führen uns die Bibeltreuen? Hannover 2018 (beim Faith-Center-Hannover, info@alpha-press.de sowie „Faith Center Hannover“ unter www.didaktikreport.de (im Download!))